

**Муниципальный этап всероссийской олимпиады школьников
по немецкому языку, 2019-2020 учебный год (9-11 класс)**

Hörverstehen: „E-Learning in der Hochschule“

Journalist: Herr Apostolopoulos, Sie sind Gründer und Geschäftsführender Leiter des Kompetenz-Zentrums für E-Learning und Multimedia an der Freien Universität Berlin. Lernen am und mit dem Computer steht beim E-Learning im Mittelpunkt. Im letzten Jahr haben Sie angekündigt, an der Freien Universität eine Revolution in Sachen E-Learning auszulösen. Ist Ihnen das gelungen?

Leiter: Ja! Die Initialzündung für die Verbreitung von E-Learning haben wir hier in Berlin auf jeden Fall geschafft. Wir haben ein flächendeckendes Basisangebot für alle Veranstaltungen der Freien Universität Berlin entwickelt. Dazu gehören die Anmeldung, die Erstellung und die Bereitstellung von multimedialen Materialien sowie die Durchführung von Veranstaltungen jeder Größe.

Journalist: Und wie viele Personen nutzen dieses System?

Leiter: Ein Drittel unserer Studierenden nutzt aktiv unsere Lernplattform, und 25 Prozent aller Lehrveranstaltungen finden online, d. h. im Internet statt. Für die Freie Universität gilt: E-Learning ist kein Abenteuer mehr. Es ist inzwischen eine im Alltag übliche Ergänzung zum bisherigen klassischen Unterricht, der so genannten Präsenzlehre.

Journalist: Wie verbreitet ist E-Learning bereits an deutschen Hochschulen?

Leiter: An etwa 20 Universitäten wird das Thema konsequent vorangetrieben. Es gibt kaum noch Universitätsleitungen, die den enormen Stellenwert von E-Learning nicht anerkennen. An allen Hochschulen werden zumindest begleitende Lehrmaterialien im Internet, auf der Webseite der Dozentinnen und Dozenten, eingestellt.

Journalist: Ist damit der Sprung zum globalen E-Learning gelungen?

Leiter: Keineswegs. So haben zum Beispiel auch die Bibliotheken noch im Bereich der kompletten Umstellung auf elektronische Medien viele Schwierigkeiten. Ich sehe nur wenige „blended libraries“, d.h. Bibliotheken, die klassisch mit Büchern arbeiten und gleichzeitig medienbasiert sind. Außerdem gibt es in Deutschland noch recht wenige Initiativen zur Sammlung und Bereitstellung digitaler Bestände von Bildern, Videos oder Datenmaterial in einem hochschulweiten Medienpool. Solche Konzepte sind erst im Aufbau.

Journalist: Wie weit sind die deutschen Hochschulen in Sachen E-Learning im internationalen Vergleich?

Leiter: Die Spitzenreiter im Bereich E-Learning unter den deutschen Universitäten sind im Hinblick auf Qualität der Lernmaterialien etwa auf dem gleichen Niveau wie die meisten Elite-Universitäten in den USA. Aber die amerikanischen Universitäten haben längst ihre Probleme bei der Administration von E-Learning gelöst. Dort wird nicht mehr über ein Online-Anmeldeverfahren diskutiert. Und die technische Ausstattung, etwa im Hörsaal, ist dort auch längst vorhanden, während wir hier noch aufholen müssen. Die Bereitschaft der Dozenten im Ausland zur Nutzung der digitalen Technik ist nicht viel ausgeprägter als hier. Dagegen ist die Akzeptanz von E-Learning bei den Studierenden in Deutschland sehr hoch.

Journalist: Warum braucht man hier zu Lande so lange für die Umstellung der Verwaltung auf digitale Technologie?

Leiter: Durch die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge haben wir eine neue Welle von Bürokratisierung in Gang gesetzt. Die Administration ist vergrößert worden. Auch die Arbeitsschritte, die elektronisch gestützt werden müssen, sind umfangreicher als vorher. Jede Hochschule hat zum Beispiel für jeden einzelnen Studiengang eine eigene Prüfungsordnung. Solche Verfahren lassen sich nicht so einfach automatisieren.

Journalist: Und in welchen Bereichen wäre es einfacher zu gestalten?

Leiter: Beim Testen und Prüfen. Besonders bei den Online-Prüfungen tun sich die Hochschulen noch schwer. Dabei ist der Einsatz von digitalen Technologien in der Prüfung eine natürliche Folge. Nicht nur technische, auch geisteswissenschaftliche Institute können ihre Studierenden elektronisch prüfen. Hier sind allerdings noch Probleme bei der Datensicherheit und dem Datenschutz zu lösen.

Journalist: Ein großer Gewinn bei E-Learning-Konzepten ist die Möglichkeit, auch länderübergreifend zu kooperieren. Wie sind die Perspektiven dafür?

Leiter: Das ist noch ein schwieriges Thema. Internationale E-Learning-Kooperationen sehe ich eher im Bereich der professionellen Weiterbildung. Auf Bachelor-Niveau erscheint mir das schwieriger. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Berliner Studierende an der Universität Helsinki elektronisch Geographie studieren. Schließlich lernt man am besten in seiner Muttersprache. Und die Studierenden kommen ja auch

an die Universität, um sich dort zu treffen. Der soziale Aspekt ist bei einem Studium nicht zu unterschätzen. Das Zusammenlernen erhöht die Motivation und fördert die Entwicklung von sozialer Kompetenz und Schlüsselqualifikationen. Man lernt ja auch mit- und voneinander.

Journalist: Vielen Dank für das Gespräch.

HÖRVERSTEHEN

Hören Sie sich bitte das Interview an. Sie hören es zweimal. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an:

A=richtig

B=falsch

E-Learning in der Hochschule

		A (richtig)	B (falsch)
0	Der Leiter des Kompetenzzentrums hat im vergangenen Jahr vorausgesagt, dass E-Learning an den Universitäten zum Standard wird.		+
1	Die Universitäten arbeiten inzwischen beim Anmeldeverfahren und bei den Lehrveranstaltungen mit internetbasierter Datenverarbeitung.		
2	Der Mehrheit der Studierenden und der Lehrenden an der Freien Universität Berlin nutzt E-Learning.		
3	Zu den Lehrveranstaltungen von Dozentinnen und Dozenten sind begleitende Materialien online verfügbar.		
4	Die Bibliotheken haben ohne große Probleme ihre traditionelle Arbeitsweise durch elektronische Medien ersetzt.		
5	Im internationalen Bereich sind die deutschen Universitäten den amerikanischen Elite-Einrichtungen gleichwertig.		
6	Lehrkräfte an ausländischen Universitäten akzeptieren eher den Umgang mit der digitalen Technologie.		
7	Durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen ist die Administration stärker digitalisiert worden.		
8	Die Sicherheitsfragen bei Online-Prüfungen stellen eine Herausforderung für die Universitäten dar.		
9	Die Einführung von E-Learning macht länderübergreifende Kooperationen in bestimmten Bereichen möglich.		
10	Berliner Studierende haben die Möglichkeit, an einer Universität in Helsinki online Geographie zu studieren.		

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B										

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

LESEVERSTEHEN, I. TEIL: *Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauffolgenden Aufgaben:*

Die Stimme in ihrer Wirkung auf das Publikum

Die Stimme des Moderators im Radio hat einen sehr starken Einfluss auf die Beurteilung der Gesamt-Moderation durch die Hörer. Außerdem wird von den stimmlichen Eigenschaften auch auf nicht-stimmliche Aspekte der Moderation und der Person des Moderators geschlossen. Deshalb sollten Radio-«Macher», die im Konkurrenzkampf der Medien bestehen wollen, ihre Moderatoren sehr sorgfältig auswählen. Da für die Hörer die Radiomoderatoren der Dreh- und Angelpunkt des Programms sind, wirkt sich die Einschätzung dieser zentralen Radiogestalten auch auf die Programm- und die Sender-Ebene aus. Zu diesem Ergebnis kommt Resi Heitwerth in einer Studie, die sie am Forschungsinstitut für Soziologie erstellt hat.

Verschiedene Befragungen zeigen deutlich, dass für Radiohörer Moderation sehr wichtig ist. Das belegen auch Experimente, die mit Hörfunkprogrammen gemacht wurden. Pay-Radio, das ganz ohne Moderation und Wort auskommen wollte, ist in Deutschland nach nur zweijähriger Ausstrahlung eingestellt worden. Radio ohne menschliche Stimme findet kein Gehör. Allein über Musik wird der Hörer nicht angesprochen.

Auf Sender- und Sendungsebene erfüllen Moderatoren verschiedene Funktionen: Sie bauen — so die Kölner Sozialwissenschaftlerin — die verbalen Brücken zwischen den einzelnen Elementen des Programms, sie präsentieren das Programm und repräsentieren den Sender nach außen. Daneben haben sie die Aufgabe, dem Programm ein menschliches Gesicht zu geben. Moderatoren werden somit zu Identifikationsfiguren für die Hörer und können emotionale Bindungen zu den Rezipienten aufbauen.

Die Bedeutung dieser Hörerbindung nimmt angesichts der expandierenden Medienlandschaft für die einzelnen Sender zu. Für die Programme wird es immer schwieriger, sich voneinander abzugrenzen. Moderation ist eine Möglichkeit, ein eigenständiges Senderprofil aufzubauen. Einmal gewonnene Hörer schalten dann aus Gewohnheit immer wieder das Programm an, das ihnen am besten gefällt. Verschiedene Hörertypen machen die Beurteilung des Programms in einem starken Maße von der Bewertung der Moderation abhängig.

Die Akzeptanz der Hörfunk-Moderatoren hängt in einem nicht zu unterschätzenden Maße von der Beliebtheit der Stimme ab. Sie ist das erste, was der Hörer von der Person im Radio wahrnimmt. Der erste Eindruck der Stimme wiederum wird von der Stimmhöhe dominiert. Die Auswertung der Hörerbefragung macht deutlich, dass Menschen sehr viel Wert auf eine angenehme Stimmhöhe der Moderatoren legen.

Diese Stimmeigenschaft weckt Assoziationen über die Persönlichkeit des Sprechers und gilt als Indikator für seine Fähigkeiten. Aus der Stimmhöhe wird vor allem auf die Kompetenz und die menschliche Anmutung geschlossen. Stimme und Sprecher werden als Einheit wahrgenommen. Je nach Stimmhöhe werden Aussehen und Kompetenz der Sprecher völlig unterschiedlich eingeschätzt. Eine hohe Stimme wird mit kindlichem Äußeren und geringer Kompetenz des Moderators in Verbindung gebracht, während eine tiefe Stimme burschikoses Auftreten vermuten lässt und mit Kompetenz und Glaubwürdigkeit assoziiert wird. Eine Begründung für das bessere Gefallen der tieferen Stimme ergibt sich aus der Bedeutung von hohen und tiefen Tönen im Alltag. In der Regel werden hohe Töne als Alarmsignale und Sirenen benutzt. Krankenwagen und Feuersirenen erschallen in schrillen Tönen und lösen beim Empfänger Unruhe und Hektik aus. Tiefe Stimmen sind dagegen raumfüllend und haben einen beruhigenden, besänftigenden Effekt.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Variante an:

- 1) **Zu welchem Ergebnis kommt die Studie von Resi Heitwerth?**
 - A. Hörer schätzen vor allem Sendungen über bedeutende Persönlichkeiten.
 - B. Hörer wählen einen Sender vorwiegend wegen seiner Moderatoren.
 - C. Hörer wünschen sich im Allgemeinen mehr Einfluss auf das Programm.
- 2) **Warum wurde das Pay-Radio in Deutschland nicht fortgeführt?**
 - A. Die Hörer vermissten Moderatoren bei den Sendungen.
 - B. Die Musikprogramme gefielen den Hörern nicht.
 - C. Es war nur eine zweijährige Laufzeit vorgesehen.
- 3) **Was gehört u.a. zu den Aufgaben eines Moderators?**
 - A. Auch außerhalb der Sendezeit für den Sender zu werben.
 - B. Das Programm eines Radiosenders zusammenzustellen.
 - C. Die Teile einer Sendung durch Wortbeiträge zu verknüpfen.
- 4) **Welche Funktion haben Moderatoren in Bezug auf die Hörer?**
 - A. Sie sollen den Hörer emotional ansprechen.
 - B. Sie sollen Programmwünsche entgegennehmen.
 - C. Sie sollen Vorbild für die Hörer sein.
- 5) **Warum wird die Hörerbindung für die einzelnen Sender zunehmend wichtiger?**
 - A. Weil die Zahl der Rundfunksender ständig zunimmt.
 - B. Weil die Programme sehr unterschiedlich sind.
 - C. Weil die Zahl der Rundfunkhörer stetig zurückgeht.
- 6) **Welche Bedeutung hat Moderation für einen Radiosender?**
 - A. Moderation bewirkt, dass Leute länger Radio hören.
 - B. Moderation ist auf bestimmte Hörergruppen ausgerichtet.
 - C. Moderation prägt das Erscheinungsbild eines Senders.
- 7) **Wovon hängt es ab, ob den Hörern eine Stimme gefällt?**
 - A. Von der Bekanntheit der Stimme.
 - B. Von der Persönlichkeit des Moderators.
 - C. Von der Stimmlage des Moderators.
- 8) **Was leiten Hörer u.a. aus der Stimmqualität ab?**
 - A. Das Alter des Moderators.
 - B. Die Gefühle des Moderators.
 - C. Sein fachliches Können.
- 9) **Welche Vorstellungen verbinden sich mit einer hohen Stimmlage?**
 - A. Feminines Aussehen.
 - B. Jugendliches Auftreten.
 - C. Mangelnde Professionalität.
- 10) **Was ist der Grund dafür, dass tiefe Stimmen mehr geschätzt werden als hohe?**
 - A. Hohe Stimmen kommen im Alltag seltener vor als tiefe Stimmen.
 - B. Im Alltag werden hohe Frequenzen zur Gefahrenmeldung eingesetzt.
 - C. Mit einer hohen Stimme wird eine nervöse Person assoziiert.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

LESEVERSTEHEN, II. TEIL:

Sie möchten sich an einem Literaturwettbewerb beteiligen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die vier Ausschreibungen. Zu welcher Ausschreibung (A, B, C, D) passen die Aussagen 1-10? Auf eine Anzeige können mehrere Aussagen zutreffen, aber es gibt nur eine richtige Lösung für jede Aussage.

	Aussage	Text
1	Der Wettbewerbstext richtet sich an Autoren mit dem Zielpublikum Teenageralter.	
2	Autoren müssen sich mit ihren Beiträgen selbst um die Teilnahme am Wettbewerb bemühen, auch wenn sie von Dritten vorgeschlagen werden.	
3	Der Autor kann ein völlig neues literarisches Format entwerfen.	
4	Der Autor muss dazu bereit sein, seinen Wettbewerbsbeitrag vorzutragen.	
5	Der Wettbewerbstext wird im Internet veröffentlicht.	
6	Die Wettbewerbstexte werden in eine andere Sprache übersetzt.	
7	Der Autor verfasst einen Gebrauchstext.	
8	Der Autor beschreibt sein Verhältnis zu Deutschland.	
9	Der Autor muss Geld bezahlen, um zum Wettbewerb zugelassen zu werden.	
10	Teilnehmen können alle deutschsprachigen Internet-Nutzer.	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Text A

Großer Bücher-Wiki-Preis

Der Buchversender Jokers lädt alle Internet-Nutzer, die Lust haben, sich mit einem Thema näher auseinanderzusetzen, dazu ein, einen Sachtext für das Bucher-Portal www.buecher-wiki.de zu verfassen. Der Preis ist mit über tausend Euro dotiert. Zwischen dem 1. und 30. September können die Beiträge über die E-Mail-Adresse wettbewerb@buecher-wiki.de eingereicht werden. Die Mindestlänge beträgt 1600 Zeichen inkl. Leerzeichen. Das Thema ist freigestellt, gewertet werden Sachtexte mit Ausnahme von Rezensionen. Eine fachkundige Jury wählt die drei besten Wettbewerbe-Beiträge aus und prämiert sie (1. Preis: 1000 Euro; 2. Preis: 500 Euro; 3. Preis: 250 Euro). Zudem gibt es attraktive Sonderpreise. Die Preisträger werden im Herbst bekannt gegeben. Sämtliche Beiträge werden auf www.buecher-wiki.de publiziert. Die schönsten Einsendungen werden zudem in einem Sonderband zusammengestellt. Teilnehmen können alle deutschsprachigen Internet-Nutzer. Partner des Großen Bücher-Wiki-Preises sind der Autorenhaus Verlag, „Das Gedicht“, das Gutshotel Groß Breesen als Deutschlands erstes Bücherhotel und „TextArt-Magazin für Kreatives Schreiben“.

Text B

Süddeutscher Autorenpreis - 10. Ausschreibung

Auch dieses Jahr findet der süddeutsche Literaturwettbewerb wieder statt: Und zwar zum zehnten Mal! Deshalb gibt es dieses Jahr auch einen zusätzlichen Lyrikpreis zu vergeben. Zur Verleihung des zehnten süddeutschen Autorenpreises sind alle Autorinnen und Autoren eingeladen, die aus ihrer subjektiven Erfahrungswelt heraus etwas erzählen können über das bunte und vielfältige Leben in Deutschland. Gefragt sind Texte über das Aufeinandertreffen der Kulturen: Schnittmengen, Teilmengen aber auch Restmengen als Teile einer zunehmend multikulturellen Kultur. Erwartet wird ein literarischer Text, der sowohl Neuankömmlingen als auch Alteingesessenen zu einer Brücke des Verstehens werden kann. Preise: 1. Preis: 3-monatiger Studienaufenthalt in einer süddeutschen Stadt eigener Wahl; 2. Preis: eine Studienreise in eine süddeutsche Stadt freier Wahl; 3.-10. Preis: 250-Euro-Büchergutschein. Jubiläums-Sonderpreis: Lyrik - 3-monatiger Studienaufenthalt in einer süddeutschen Stadt eigener Wahl. Eingereicht werden können bisher unveröffentlichte Texte: Klassisches, Avantgardistisches aus allen literarischen Sparten. Es kann auch Experimentelles verfasst werden. Jede Autorin, jeder Autor kann sich mit einem unveröffentlichten Text beteiligen. Einsendungen mit Titel, ohne Namen der Verfasserin, des Verfassers; dazu in verschlossenem Umschlag: Name, Anschrift, Kurzbiografie.

Text C

Dresdner Lyrikpreis

Der Preis, der zur Förderung des gegenwärtigen poetischen Schaffens von der Landeshauptstadt Dresden ausgelobt wird, ist mit 5000 Euro dotiert. Bewerber aus dem deutschsprachigen Raum und der Tschechischen Republik können zwar auch von Verlagen, Herausgebern und Redaktionen der Literaturzeitschriften, Autorenverbänden und literarischen Vereinigungen vorgeschlagen werden, erwünscht werden aber ausdrücklich Eigenbewerbungen. Eingereicht werden sollen mindestens 6 und höchstens 10 selbst verfasste Gedichte in fünffacher maschinen- oder computergeschriebener Ausfertigung und eine knappe bio-bibliographische Darstellung mit aktueller Anschrift. Auf den Texten darf der eigene Name nicht erscheinen. Stattdessen muss ein Kennwort auf allen Textseiten sowie auf der gesonderten Bio-Bibliographie angegeben werden. Eine dreiköpfige tschechische Vorjury nominiert aus den tschechischen Einsendern bis zu 5 Kandidatinnen und Kandidaten; drei deutschsprachige Vorjuroren wählen aus den deutschsprachigen Bewerbern ebenfalls bis zu 5 Kandidaten aus, die zur BARDINALE für die Endausscheidung nach Dresden eingeladen werden. Vor Hauptjury und Publikum präsentieren die Nominierten einen circa zehnminütigen Ausschnitt der Wettbewerbs-Beiträge. Sämtliche eingesandte Texte aller nominierten Bewerber werden im Vorfeld von renommierten literarischen Übersetzern in die jeweils andere Sprache übertragen und der Hauptjury zur Verfügung gestellt. Jeder Bewerber muss grundsätzlich bereit sein, im Falle seiner Nominierung am Tag der Preisverleihung in Dresden vor Publikum zu lesen. Am 01.02. werden die Kennworte der Nominierten auf den Internetseiten www.dresdner-literaturbuero.de und www.literaturhaus-dresden.de veröffentlicht. Der Name der Preisträgerin/des Preisträgers wird nach der Preisverleihung ebenfalls auf den angegebenen Internetseiten sowie in der Presse bekannt gegeben.

Text D

Hans-im-Glück-Preis

Der Förderpreis der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn für Jugendbuchautorinnen und -autoren ist mit 2500 Euro und einer Kugel mit 24-karätiger Blattvergoldung dotiert. Eingereicht werden sollen sprachlich und formal anspruchsvolle Romane und Erzählungen aus dem deutschen Sprachraum, die sich an ein jugendliches Lesepublikum wenden (keine Kinderbücher, keine Kurzgeschichten, Bilderbücher/Bilderbuchtexte, Gedichte oder Übersetzungen). Der Umfang sollte mindestens drei DIN-A4-Seiten betragen (Blätter einseitig bedruckt, ungebunden, Schrift: Arial oder Times New Roman, Schriftgröße: 12 pt, Zeilenabstand: 1,5, Rand: 3 cm). Die Texte müssen unveröffentlicht sein und sind in 2-facher Ausfertigung einzureichen. Bücher sollen in 6-facher Ausfertigung vorgelegt werden. Dabei muss es sich um Neuerscheinungen aus den letzten zwei Jahren handeln. Eine Bio-Bibliographie muss der Einsendung beiliegen. Bei jeder Manuskripteinsendung sind 10 Euro unter Angabe des Verwendungszwecks „Hans-im-Glück-Preis“ auf folgendes Konto zu überweisen: Kreissparkasse Limburg, BLZ 511 500 18, Kto. 67XXXX, IBAN: DE76 5115 XXXXX 0000, BIC: HELADEF1LIM.

LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE AUFGABE

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal.

Man korrigiere mich, aber ich **(1)**... fest davon ... , dass sich keine Schule mehr in Deutschland finden wird, bei der **(A)**... nicht irgendwo im Schulhaus eine Computerecke als Lernort finden lässt - ausgenommen der bewusste Verzicht **(B)**... Technologie aufgrund (überholter) pädagogischer Konzepte. Jede Schule **(C)** ... sich in den letzten fünf Jahren ein Konzept überlegt, wie man den Computer als Lernmedium in den Unterricht und Schulalltag **(2)**... kann. **(D)**... die Ausstattung an Computern in der Regel unterhalb der Schülerzahlen liegt, **(3)**... sich mehrere Schüler einen Rechner teilen – oder viele Schüler verzichten zugunsten einer kleineren, ausgewählten Gruppe.

Das Konzept, **(E)**... sich mehrere Schüler im Laufe eines Schultages einen Computer teilen können, würde einer bedarfsorientierten Verteilung **(4)**... . Diese bedarfsorientierte Verteilung lässt sich **(F)** ... mit einem stationären Computerraum als auch mit mobilen Laptop-Wagen in der Schule umsetzen. Nach Bedarf kann der Lehrende einen Satz von Laptops bestellen und **(5)**... ihn in seinen Raum geliefert oder bewegt sich in den Computerraum.

Neben der bedarfsorientierten Verteilung haben wir seit mehreren Jahren die Diskussion, **(G)**... nicht eine 1:1-Abdeckung des Computerbedarfs in der Schule viel sinnvoller wäre. Jeder Schüler **(6)**... dann einen eigenen Computer und hat ihn immer zur Hand. Man könnte dies als egalitären Ansatz bezeichnen, bei dem jedem Lernenden ein eigener Rechner zu jeder Zeit zur **(H)**... steht – unabhängig von seinem aktuellen Nutzwert. Da jedoch der Einsatz durch digitalisierte Lernmaterialien und **(7)**... Recherche-Aufträge im Unterricht beständig steigt, steigt auch die Nutzungsmöglichkeit.

Mit einem Eins-zu-eins-Konzept hätte man also eine idealtypische Situation **(8)**... : Jeder hat seinen Rechner immer dabei und **(9)**... überall damit arbeiten und lernen. Problematisch wird bei den 1:1-Projekten jedoch immer die Finanzierung. Wer kommt für die Kosten auf, wenn plötzlich bis Verlag zu 10-mal mehr Rechner **(I)**... den Schulen **(10)**... werden müssen? Und wer übernimmt die ebenfalls steigenden Wartungskosten? Und wie ist das mit der Versicherung? **(J)**... diesen Gründen sind die meisten 1:1-Projekte an Regelschulen auch Projekte auf Zeit gewesen und konnten nicht dauerhaft installiert werden.

(Aus: Konzepte für die Computernutzung an Schulen)

- | | |
|-------------|----------------|
| 1. zunehmen | 6. integrieren |
| 2. schaffen | 7. entsprechen |
| 3. müssen | 8. besitzen |
| 4. können | 9. bekommen |
| 5. kaufen | 10. ausgehen |

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Лексика и грамматика

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
I	
J	

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

LANDESKUNDE

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Erste Russische Weltumseglung wurde unter dem Kommando von unternommen.

- A. I. Krusenstern B. F. Bellingshausen C. M. Lasarew

2. Im Jahre 1789 begann Bellingshausen seine militärische Laufbahn als Kadett an der Marinekadettenschule in

- A. Sankt Petersburg B. Kronstadt C. Kiel

3. 1803 bis 1806 diente Bellingshausen auf dem Schiff und nahm an der ersten russischen Weltumseglung unter A. J. von Krusenstern teil.

- A. „Mirny“ B. „Wostok“ C. „Nadeshda“

4. Die Expedition von M. Lasarew und F. Bellingshausen wurde mit den Schiffen unternommen.

- A. „Wostok“ und „Mirny“ B. „Newa“ und „Nadeschda“ C. „Santa Maria“ und „Newa“

5. Nach seiner Weltreise veröffentlichte I. Krusenstern

- A. Atlas der Südsee B. sein Reisetagebuch C. einen Abenteuerroman

6. Richard Wagner gründete sein berühmtes Festspielhaus in... .

- A. Berlin B. Leipzig C. Bayreuth

7. Im Jahre ... gründete Bertolt Brecht mit seiner Frau Helene Weigel das Theater "Berliner Ensemble".

- A. 1940 B. 1949 C. 1951

8. Bertolt Brecht wurde am 10. Februar 1898 in ... geboren.

- A. Augsburg B. Berlin C. Köln

9. ... gilt als Begründer des sogenannten „Epischen Theaters“.

- A. B. Brecht B. G. Lessing C. F. Schiller

10. „Emilia Galotti“ ist ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen von... geschrieben.

- A. F. Schiller B. G. Lessing C. B. Brecht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Sie haben einen Brief von Ihrem deutschen Freund Uwe aus Düsseldorf bekommen, in dem er schreibt. Sie lesen:

... Du weißt, dass ich während meines ganzen Studiums noch kein Praktikum gemacht habe. Jetzt hat mir eine große Firma einen Praktikumsplatz in den Semesterferien angeboten. Ich brauche aber in den Ferien Zeit, um mich auf meine Abschlussprüfung vorzubereiten. Ich bin nicht sicher, für was ich mich entscheiden soll: für das Praktikum oder die intensive Vorbereitung.

Was meinst du dazu? Findest du, dass praktische Erfahrung für meinen zukünftigen Arbeitsgeber wichtig sein wird? Oder spielt nur das Diplom mit guten Noten eine entscheidende Rolle? ...

Nun möchten Sie Uwe auf seinen Brief antworten. Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie:

- die Fragen von Uwe beantworten;
- **3 Fragen** zu Uwes Brief formulieren.

Vergessen Sie das Datum, die Anrede und die Schlussformel nicht, grüßen Sie die Familie Ihres Freundes.

Der Brief soll **120 – 140 Wörter** enthalten.